

**Sexualpädagogisches  
Konzept vom  
Ev.-Luth. Kindergarten Drei Freunde**

**in Warder**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Kindliche Sexualität	2
▪ Sexualpädagogische Entwicklungsphasen	3
3. Ziele für die sexualpädagogische Arbeit mit Kindern in unserer Einrichtung	4
▪ Rechte und Absprachen der Kinder bei Körpererkundungsspielen	5
4. Die Rolle des pädagogischen Personals im Umgang mit dem Thema „sexuelle kindliche Entwicklung“	5
5. Prävention	6
6. Nähe und Distanz	7
7. Zusammenarbeit mit den Eltern im sexualpädagogischen Kontext	8

# 1. Einleitung

Liebe Mütter, liebe Väter, liebe interessierte Leser\*innen,

wir, der Evangelische Kindergarten „Drei Freunde“, haben uns in den letzten Jahren in Fortbildungen mit dem Thema „kindlicher Sexualentwicklung“ und „Doktorspielen“ beschäftigt.

Für uns ist es wichtig, dass alle Kinder in unserer Einrichtung die Möglichkeit haben, sich auf eine sensible und individuelle Weise in ihrer körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung in ihrem Tempo zu entwickeln. Hierzu gehört für uns auch das Thema der kindlichen Sexualentwicklung.

Wir haben dieses Konzept mit dem Ziel entwickelt, Kindern Wissen über ihren eigenen Körper, Selbstbestimmung über diesen Körper und eine körper-bejahende Haltung zu vermitteln, um diesen auch vor Übergriffen schützen zu können.

Wir möchten als Team für Sie und ihre Kinder Pädagogen sein, die fachlich versiert auf Fragen eingehen und die Entwicklung ihrer Kinder begleiten können. Die Kinder kommen in unserem gemeinsamen Alltag mit Fragen zum Thema Körper, Liebe, Sexualität zu uns, die wir den Kindern beantworten möchten.

Uns ist natürlich in diesem Zusammenhang bewusst, dass in den Familien ganz unterschiedlich mit dem Thema Sexualität umgegangen wird. Deshalb möchten wir Sie mit dieser Handreichung an unserem Umgang mit diesem Thema teilhaben lassen.

## 2. Kindliche Sexualität

Eltern sind oft irritiert, wenn im Zusammenhang mit jungen Kindern von Sexualität gesprochen wird. Doch kindliche Sexualität unterscheidet sich grundsätzlich von der Sexualität Erwachsener. Kindliche Sexualität hat nichts mit Sex zu tun!

Sexualität hat in allen Altersgruppen etwas mit dem Suchen, Entdecken und Erkunden körperlicher Empfindungen zu tun. Sie ist eine Energie, die den Menschen ein ganzes Leben lang begleitet.

In den ersten Lebensjahren des Kindes zeigt sich sexuelle Entwicklung mit dem Schwerpunkt in dem Bedürfnis nach Zärtlichkeit, Geborgenheit und körperliche Zuwendung. Im weiteren Verlauf entdecken sie ihren Körper. Ihre Sinne sind auf der Suche nach Wohlbefinden und

Lustgefühlen. Bei dieser Suche sind sie spontan, unbefangen und schamlos. Sie werden geleitet durch ihre eigene Neugier und ihrem eigenem Interesse und lernen dabei ihre eigenen erogenen Zonen kennen.

## **Sexualpädagogische Entwicklungsphasen**

### **Die orale Phase**

Schon im Laufe des ersten Lebensjahres macht das Kind erste sinnliche / sexuelle Erfahrungen: überwiegend über dem Mund nimmt es das Saugen an der Brust / der Flasche wahr und befriedigt seinen Hunger. Der Mund ist in dieser Phase ein wichtiges Sinnesorgan, über das das Kind seine Umwelt wahrnimmt: die sinnliche Freude am Nuckeln und Saugen überträgt sich auf Gegenstände wie Schnuller, Daumen oder Schmusetuch. Durch die Berührung der Haut nimmt das Kind Körpererfahrung, Nähe und Vertrauen wahr.

### **Die anale Phase**

Neben der Erkundung seiner Umwelt beginnt das Kind nun auch seinen eigenen Körper wahrzunehmen – Genitalien / Körperöffnungen werden wahrgenommen und erforscht. Nicht jedes Kleinkind empfindet dabei Ekelgefühle. Das Verhalten der Erwachsenen sollte dabei wertfrei sein – Hygieneregeln werden mit dem Kind geübt und erlernt.

### **Ab dem 2. - 3. Lebensjahr**

Kinder entwickeln ihre Sprache. Sie erfahren, dass Dinge um sie herum, die sie im Laufe ihres ersten Lebensjahr über Sinne, Hören, Tasten etc. kennen gelernt haben, auch einen eigenen Namen haben. Sie zeigen darauf und wollen wissen, wie es heißt. Durch ständiges Fragen lernen Kinder und der Wortschatz erweitert sich. Das Kind lernt zu unterscheiden und Zusammenhänge herzustellen und seine Welt zu ordnen. Dabei werden auch der Körper und die Geschlechtsorgane einbezogen. Die Begriffe für die Geschlechtsorgane werden erfragt und verinnerlicht. Hier ist eine korrekte Benennung wichtig. Gleichaltrige Kinder werden in die sexuelle Neugier durch Zeigen und Untersuchen der Geschlechtsorgane mit einbezogen. Und es findet eine Zuordnung zu Geschlechtern statt.

### **Ab dem 4. – 6. Lebensjahr**

In dieser Altersgruppe beginnen die Kinder sich für den Unterschied zwischen Mann und Frau zu interessieren. Sie erkunden ihren eigenen Körper und wollen Informationen über die Zeugung und die Geburt erhalten. Das Interesse an sexuellen Dingen wächst, die ersten Doktorspiele können nun Thema werden. Sie imitieren und spielen Erwachsenenverhalten wie heiraten, küssen, Zeugungs- und Geburtsszenen in Rollenspielen nach. Kinder sind neugierig und stellen viele Fragen. Wir sollten ihnen offen und ehrlich begegnen und mit ihnen altersentsprechende Antworten finden. Ein offenes Gespräch vermittelt dem Kind, dass seine Fragen ernst genommen werden, und es fühlt sich so als Persönlichkeit angenommen.

### **3. Ziele für die sexualpädagogische Arbeit mit den Kindern in unserer Einrichtung**

Wir möchten, dass die Kinder bei uns in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit haben:

- Ihr Körperbewusstsein zu entwickeln
- Ihre Sinnes- und Körperwahrnehmung zu schulen und zu stärken
- Ihr Selbstvertrauen zu stärken
- Den eigenen Körper wertzuschätzen und achtsam mit ihrem und dem Körper anderer umzugehen lernen
- Körperhygiene kennen zu lernen
- Wissen über eigene Körperteile und dessen Funktion zu erfahren
- Gefühle zu erkennen und ausdrücken zu lernen und dazu zu stehen
- Anderen Grenzen aufzuzeigen und NEIN / STOP sagen zu lernen und diese Grenzen auch einzuhalten
- Altersgemäße Antworten auf ihre Fragen zu bekommen, die sie im Zusammenhang zu dem Thema haben
- Kinder lernen gleichberechtigte Worte auch für ihre Genitalien
- Kinder lernen sich Hilfe und Unterstützung zu holen, wenn Grenzen nicht beachtet werden

Um diese Ziele zu erreichen, haben die Kinder bei uns Rechte, die ihnen bekannt sind und immer wiederholt werden im Gruppenalltag. Zu diesem Thema erlernen die Kinder altersentsprechend den Umgang mit den Rechten und Absprachen.

## Rechte und Absprachen der Kinder bei Körpererkundungsspielen

Die Kinder haben das Recht:

- Den eigenen Körper zu erkunden
- Einvernehmlich den Körper anderer Kinder ganzheitlich zu erkunden.

Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:

- ◆ Kognitive Ebene / Wissensstand,
  - ◆ Status in der Gruppe
  - ◆ Altersunterschied von 0,5 – 1 Jahr ist möglich, danach sind Doktorspiele zu unterbinden, auf Grund des unterschiedlichen Entwicklungsstandes
  - ◆ Beziehung der Kinder zu einander
  - ◆ Körperliche Überlegenheit
  - ◆ Behinderung
  - ◆ Sprache
- 
- Fragen zum Thema zu stellen und Antworten zu bekommen
  - NEIN / STOP zu sagen
  - JA zu sagen
  - Auf Privatsphäre / sich einen Rückzugsort zu suchen
  - Sich ihre Spielpartner\*in auszusuchen
  - Auf einen rücksichtsvollen, vorsichtigen und freundlichen Umgang
  - Kinder lernen, dass Hilfe holen kein Petzen ist!

## 4. Die Rolle des pädagogischen Personals im Umgang mit dem Thema sexuelle kindliche Entwicklung

Um den Kindern gute Begleiter\*innen sein zu können, setzt es voraus, dass wir uns biografisch mit dem Thema auseinandersetzen, um eine pädagogisch wertvolle Haltung zu entwickeln. Nur dann ist es möglich, dass die Kinder bei uns in der Einrichtung einen Rahmen vorfinden, in dem Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit möglich ist.

Die Entwicklung einer geschlechtlichen Identität wird dabei von uns nicht ausschließlich durch gelenkte Lernprozesse offensiv gesteuert (Sexualerziehung nicht nur in Projekten), sondern soll durch Selbstbildungsprozesse durch Raum zum Ausprobieren und selbst Gestalten gefördert werden (sexuelle Bildung).

Wir begegnen den Bedürfnissen und der Wissbegierde der Kinder positiv. Fragen werden altersgemäß beantwortet, und durch eine liebevolle Atmosphäre werden auch die Experimentierfreude, Neugier und Erlebnisse rund um den Körper und die Sinne gefördert. Denn nur wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper, seine Gefühle, seine Grenzen und die Grenzen anderer einschätzen kann, ist es in der Lage, sich bei sexuellen Grenzverletzungen adäquat zur Wehr zu setzen.

Zur Prävention von sexuellem Missbrauch lässt sich Sexualerziehung nicht von sexualitätsbejahender und körperfreundlicher sexueller Bildung trennen.

## 5. Prävention

Wir pädagogischen Mitarbeiter/innen sind durch Fortbildungen geschult. Wir können unterscheiden zwischen normalen Verhalten in der kindlichen sexuellen Entwicklung und übergreifigen Verhalten zwischen Kindern. Wir arbeiten mit dem Kinderschutzbund zusammen und lassen uns von ihm beraten bei Unsicherheiten. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder in einem geschützten Raum ungezwungen ihren Körper entdecken können und Antworten auf ihre Fragen zum Körper und zur Sexualität von uns bekommen.

Zum Schutz vor sexuellen Grenzverletzungen gelten diese Regeln bei uns:

### **Für ein gleichberechtigtes Miteinander der Kinder**

- dürfen Kinder andere Kinder nicht zu einem Spiel überreden, zwingen oder erpressen,
- dürfen Kinder nicht gegenseitig ihre Körper erkunden, wenn der Altersunterschied/Entwicklungsstand zwischen ihnen zu groß ist oder ein Machtgefälle besteht,
- darf kein Kind sich selbst oder andere verletzen,
- dürfen keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden,
- dürfen die Grenzen anderer Kinder nicht verletzt werden.

### **Um die Privatheit der Sexualität zu gewährleisten**

- dürfen die Kinder miteinander zur Toilette gehen, aber sich auch ausdrücklich einen ungestörten Toilettenbesuch ausbitten,

- dürfen Kinder sich voreinander ausziehen, aber der Rückzug beim Umziehen ist genauso selbstverständlich und wird nicht kritisiert,
- schaffen wir den Kindern durch die Raumgestaltung Möglichkeiten ungestört zu spielen,
- bieten wir ein geborgenes Umfeld (Kuschelecken, Decken, kleine Nischen)
- achten die pädagogischen Mitarbeiter/innen darauf, dass das persönliche Schamgefühl der Kinder respektiert wird,
- suchen sich die Kinder in Wickel- und Pflegesituationen die Person selbst aus.

**Die sexuellen Aktivitäten entsprechen dem Entwicklungsstand der Kinder, deshalb greifen wir ein,**

- wenn in irgendeiner Form Gewalt mit im Spiel ist (verbal oder körperlich),
- wenn Kinder eine stark sexistische Sprache benutzen,
- wenn das Interesse an Körpererkundungen bei einem Kind über einen längeren Zeitraum größer ist als an anderen altersgerechten Spielen,
- wenn ein Kind sexuelle Aktivitäten zeigt, die nicht altersgemäß sind.

**in dem wir mit den betreffenden Kindern sprechen, pädagogische Maßnahmen zum Schutz der Kinder ergreifen und die betreffenden Eltern informieren.**

**Maßnahmen für Mitarbeiter/inne, Praktikant/innen, Ehrenamtliche**

- Vor der Arbeitsaufnahme in unserem Kindergarten ist ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.
- Vor der Arbeitsaufnahme in unserem Kindergarten ist die Selbstverpflichtungserklärung zu beachten und zu unterzeichnen.
- Praktikanten, die im Rahmen ihrer Ausbildung über mehrere Wochen bei uns sind, dürfen nur unter Begleitung einer pädagogischen Mitarbeiter/in und mit Zustimmung des Kindes den Toilettengang begleiten.

## **6. Nähe und Distanz**

Die Mitarbeiter/innen respektieren die Wünsche der Kinder in Bezug auf Nähe und Distanz, wie zum Beispiel beim Wickeln und Kuschneln.



Mädchen und Jungen suchen sich dabei die eigene Bindungsperson unter den Mitarbeiter/innen aus, der sie sich anvertrauen und bei der sie Nähe suchen.

Den Mitarbeiter/innen ist es wichtig, dass jedes Kind das Maß an Nähe bekommt, das es benötigt, um sich sicher und geschützt zu fühlen. Dafür achten sie auf die Signale des Kindes und orientieren sich an seinen Bedürfnissen. Sie achten auf individuelle Äußerungen des Kindes und reagieren darauf angemessen.

So lernen die Kinder nach und nach, dass sie selbst, wie auch die pädagogisch Mitarbeiter/innen, für sich entscheiden können, wie viel körperliche Nähe sie zulassen möchten. Zudem lernen sie durch die Vorbildfunktion der pädagogischen Mitarbeiter/innen, sich selbstbestimmt zu verhalten und „Nein“ zu unerwünschten Verhalten, wie ungewollten Berührungen, zu sagen.

## **7. Zusammenarbeit mit den Eltern im sexualpädagogischen Kontext**

Wir möchten nicht nur die Kinder bei diesem Thema begleiten, sondern auch für die Eltern in der Bildungspartnerschaft Ansprechpartner in diesem wichtigen Entwicklungsbereich sein. Dabei berücksichtigen wir folgende Aspekte:

- Unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und Sichtweisen werden anerkannt.
- Das sexualpädagogische Konzept wird den Eltern vorgestellt und zugänglich gemacht.
- Unterstützung, Begleitung und Information der Eltern findet durch Elterngespräche, Themen-Elternabende und ausleihbare Fachliteratur statt.
- Die psychosexuelle Entwicklung der Kinder wird in die Entwicklungsgespräche mit einbezogen.
- Gespräche mit einzelnen Eltern finden aus gegebenen Anlässen statt.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Konzept einen Einblick in dieses wichtige, alltägliche Thema in unserer Kindertagesstätte geben konnten. Bei Fragen sprechen Sie uns gerne jederzeit an.